

219. Bibelstudie DER AUSZUG AUS ÄGYPTEN Y'TZIAT MITZ'RAYIM יציאת מצרים

3. Teil: Zuflucht in Laubhütten

Der Auszug aus Ägypten ist eine der bekanntesten Geschichten der Bibel, aber auch ein Ereignis, über das die Meinungen am weitesten auseinandergehen, gerade weil es so entscheidend für das richtige Verständnis anderer wichtiger Ereignisse ist, die auf ihm beruhen. So gibt es beispielsweise unterschiedliche Meinungen darüber, ob das Pesachlamm in der Abenddämmerung am Anfang oder am Ende des 14. Nisan geschlachtet wurde, ob der Auszug in der Nacht des 14. oder des 15. Nisan stattfand, ob Moshe [Moses] den Pharao noch in derselben Nacht besuchte oder nicht ob der Auszug in derselben Nacht stattfand oder nicht, ob die Israeliten von Ra'am'ses aus nach Osten oder nach Süden zogen und ob die Überquerung des Schilfmeeres im Golf von Suez oder im Golf von Aqaba stattfand. Auf all diese und viele andere Fragen werde ich mit den Erkenntnissen, die mir der Ewige gegeben hat, sowie mit Hilfe des hebräischen Originaltextes und historischer Quellen versuchen, Antworten zu finden. Sofern nicht anders angegeben, verwende ich in dieser Bibelstudie hauptsächlich die Einheitsübersetzung von 1980, allerdings mit den ursprünglichen hebräischen Namen in der internationalen Schreibweise.

Sukot - der erste Rastplatz

In der Schrift wird Sukot als der erste Rastplatz des Auszugs aus Ägypten bei dem Auszug aus Ramses angegeben: „Die Israeliten brachen von Ramses nach Sukot auf. Es waren an die sechshunderttausend Mann zu Fuß, nicht gerechnet die Kinder. Auch ein großer Haufen anderer Leute zog mit, dazu Schafe, Ziegen und Rinder, eine sehr große Menge Vieh!“ (שמורת Sh'mot [Exodus] 12:37-38). Da es in der Bibel eine feste Tatsache ist, daß ein Text immer durch einen zweiten oder dritten Text bestätigt werden muß, um seine Zuverlässigkeit zu gewährleisten, wird dieser Text auch an anderer Stelle wiederholt: „Die Israeliten brachen von Ramses auf und schlugen ihr Lager in Sukkot auf!“ (במדבר B'mid'bar [Numeri] 33:5).

Die erste Etappe führte sie nach Sukot, was in verschiedenen Bibelübersetzungen unterschiedlich geschrieben wird: Sukkot, Sukkoth, Succot, Sukkot. Viele Gelehrte gehen davon aus, daß Sukot wie Ramses im östlichen Nildelta lag, nicht weit von der damaligen Grenze entfernt. Ein möglicher geografischer Standort ist nach Ansicht einiger das heutige Tall al Maskhūta am östlichen Ende des Wādi at-Tumilāt, etwa 20 km westlich von Al Ismā'īliya, auf der Westseite des Suezkanals. Angesichts der Tatsache, daß Tall al Maskhūta heutzutage weithin mit der in Sh'mot [Exodus] 1:11 erwähnten zweiten Vorratsstadt Pi-Atum [Pitom] identifiziert wird und auch auf offiziellen Karten als solche gekennzeichnet ist, gehe ich davon aus, daß der Name Sukot sich nicht auf einen bestimmten Ort bezieht, der zu diesem Zeitpunkt bereits existierte, sondern vielmehr auf ein damals noch unbewohntes weites Gebiet, auf dem sie in großer Zahl lagern konnten. Ich denke dabei an ein Gebiet in der Nähe von Tjeku, dem heutigen Wādi at-Tumilāt, einem etwa 50 km langen Tal zwischen Bubastis im östlichen Nildelta und dem Krokodilsee, auf Arabisch Buhairat at-Timsāh genannt. Ein Wadi ist ein talartiges Flußbett, das die meiste Zeit des Jahres trocken ist und nur nach starken anhaltenden Regenfällen Wasser führt und daher seit jeher von Wüstenreisenden als Wanderroute genutzt wird. Die Gleichsetzung von Sukot mit dem ägyptischen Ortsnamen Tjeku wurde erstmals 1875 von dem aus Berlin stammenden deutschen Ägyptologen Heinrich Karl Brugsch vorgeschlagen und fand unter den Wissenschaftlern bald Anklang. Er wies nämlich darauf hin, daß das ägyptische „tj“ im Hebräischen als ט samech, also „s“, transkribiert werden kann und daß das ägyptische „w“ oder „u“ ein ägyptisches Pluralsuffix ist, vergleichbar mit dem hebräischen weiblichen Pluralsuffix ות ot. So sah Brugsch eine Ähnlichkeit zwischen Tjeku (ausgesprochen Seku) und Sukot. Ob

diese Namensähnlichkeit tatsächlich als Beweis für die genaue Standortbestimmung dienen kann, wage ich nicht zu behaupten. An sich könnte es durchaus sein, daß die Israeliten beim Verlassen des zentralen Sammelplatzes Ramses zunächst die naheliegende Karawanenroute zur Sinai-Halbinsel eingeschlagen hatten, denn ob der Ewige Seinem Volk schon beim Aufbruch befohlen hat, von der üblichen Route abzuweichen oder erst später eine andere Richtung einzuschlagen, wird in שמות Sh'mot [Exodus] 13:17-20 nicht ausdrücklich gesagt. Tatsache ist jedenfalls, daß erst in Vers 21 erwähnt wird, daß der Ewige vor ihnen herging, um ihnen den Weg zu zeigen, nachdem sie in Vers 20 Sukot verlassen hatten, in einer Wolkensäule bei Tag und einer Feuersäule bei Nacht. Daraus schließe ich, daß sie den Weg von Ramses nach Sukot in der Nacht des 15. Nisan auch ohne Führer finden konnten, sogar im Dunkeln, denn sie gingen die ganze Nacht hindurch, während von einer Feuersäule, die ihnen den Weg zeigen würde, zu dieser Zeit noch gar keine Rede war.

Wie auch immer, auf jeden Fall kamen die Israeliten wohlbehalten an ihrem ersten Rastplatz an, der hier gewiß nicht ohne Grund Sukot genannt wird. Wenn man den Namen Sukot hört, denkt man zuerst an das Laubhüttenfest, denn Sukot ist ja der hebräische Name dieses Herbstfestes, und darauf möchte ich jetzt näher eingehen. Im Zusammenhang mit dem markanten Namen dieses ersten Rastplatzes nach der Abreise aus Ramses hat mir der Ewige einige sehr wichtige Details gezeigt, die meine Sicht auf die Feier von Sukot tiefgreifend verändert und den Inhalt dieses Festes in meinen Augen sogar vertieft haben! Dies möchte ich gerne mit Ihnen teilen.

Sukot - das Laubhüttenfest

Lassen Sie mich zunächst einige Dinge über den Inhalt und die Feier des Laubhüttenfestes für diejenigen von Ihnen erklären, die damit noch nicht so vertraut sind. Fünf Tage nach Yom Kipur, am 15. des Monats Tishri, beginnt Sukot, das Laubhüttenfest, das bis zum 21. dieses Monats dauert. Sieben Tage lang müssen alle, die in Israel geboren sind, in Laubhütten wohnen. Am ersten und am achten Tag darf nicht gearbeitet werden, und es muß eine heilige Versammlung abgehalten werden. Ich denke, daß diese Datierung nicht zufällig mit der Datierung des Festes der ungesäuerten Brote übereinstimmt, das ebenfalls sieben Tage vom 15. bis zum 21. dauert, und zwar des Monats Nisan. Nichts ist zufällig! Ich bin überzeugt, daß es einen Zusammenhang zwischen den beiden Festen gibt und daß Sukot [das Laubhüttenfest] am 15. des siebten Monats beginnt, weil der Ewige sein Volk Israel beim Auszug aus Ägypten am 15. des ersten Monats in Sukot [Laubhütten] Zuflucht nehmen ließ!

Über die Anordnung des Laubhüttenfestes lesen wir: *„Der Ewige sprach zu Moshe: Sag zu den Israeliten: Am fünfzehnten Tag dieses siebten Monats ist sieben Tage hindurch Chag haSukot [das Laubhüttenfest] zur Ehre des Ewigen. Am ersten Tag, einem Tag heiliger Versammlung, dürft ihr keine schwere Arbeit verrichten. Sieben Tage hindurch sollt ihr ein Feueropfer für den Ewigen darbringen. Am achten Tag habt ihr heilige Versammlung und ihr sollt ein Feueropfer für den Ewigen darbringen. Es ist der Tag der Festversammlung; da dürft ihr keine schwere Arbeit verrichten!“* (ויקרא Vayiq'ra [Levitikus] 23:33-36). Und dann in den Versen 39 bis 44: *„Am fünfzehnten Tag des siebten Monats, wenn ihr den Ertrag des Landes erntet, feiert sieben Tage lang das Fest des Ewigen! Am ersten und am achten Tag ist Ruhetag. Am ersten Tag nehmt schöne Baumfrüchte, Palmwedel, Zweige von dicht belaubten Bäumen und von Bachweiden und seid sieben Tage lang vor dem Ewigen, eurem G'tt, fröhlich! Feiert dieses Fest zur Ehre des Ewigen jährlich sieben Tage lang! Das gelte bei euch als feste Regel von Generation zu Generation. Ihr sollt dieses Fest im siebten Monat feiern. Sieben Tage sollt ihr in Hütten wohnen. Alle Einheimischen in Israel sollen in Hütten wohnen, damit eure kommenden Generationen wissen, daß ich die Israeliten in Hütten wohnen ließ, als ich sie aus Ägypten herausführte. Ich bin der Ewige, euer G'tt. Da teilte Moshe den Israeliten die Festzeiten des Ewigen mit!“*

Die Feier des Laubhüttenfestes wird auch in דברים D'varim [Deuteronomium] 16:13-17 angeordnet: *„Das Laubhüttenfest sollst du sieben Tage lang feiern, nachdem du das Korn von der Tenne und den Wein aus der Kelter eingelagert hast. Du sollst an deinem Fest fröhlich sein, du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, die Leviten und die Fremden, Waisen und Witwen, die in deinen Stadtbereichen wohnen. Sieben Tage lang sollst du dem*

Ewigen, deinem G'tt, das Fest feiern an der Stätte, die der Ewige auswählt. Wenn dich der Ewige, dein G'tt, in allem gesegnet hat, in deiner Ernte und in der Arbeit deiner Hände, dann sollst du wirklich fröhlich sein. Dreimal im Jahr sollen alle deine Männer hingehen, um das Angesicht des Ewigen, deines G'ttes, an der Stätte, die er auswählt, zu schauen: am Chag haMatzot [Fest der Ungesäuerten Brote], am Chag haShavuot [Wochenfest] und am Chag haSukot [Laubhüttenfest]. Man soll nicht mit leeren Händen hingehen, um das Angesicht des Ewigen zu schauen, sondern jeder mit seiner Gabe, die dem Segen entspricht, den du vom Ewigen, deinem G'tt, erhalten hast!“

Nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft wurde die Durchführung dieser Mitz'va [Anordnung] nach langer Zeit wieder eingeführt: „Da fanden sie im Gesetz, das der Ewige durch Moshe geboten hat, die Stelle, an der es heißt: Die Israeliten sollen während des Festes im siebten Monat in Laubhütten wohnen. Wie man sie unterrichtet hatte, ließen sie nun in all ihren Städten und in Jerusalem ausrufen: Geht in die Berge und holt Zweige von veredelten und von wilden Ölbäumen, Zweige von Myrten, Palmen und Laubbäumen zum Bau von Laubhütten, wie es vorgeschrieben ist. Da ging das Volk hinaus; man holte Zweige und baute sich Laubhütten, der eine auf seinem flachen Dach, andere in ihren Höfen, in den Vorhöfen des G'tteshauses, auf dem Platz am Wassertor und auf dem Platz am Efraimtor. Die ganze Gemeinde, alle, die aus der Gefangenschaft heimgekehrt waren, bauten Laubhütten und wohnten darin. So hatten die Israeliten es nicht mehr gehalten seit den Tagen Josuas, des Sohnes Nuns, bis zu diesem Tag, und die Freude war überaus groß. Jeden Tag las Esra aus dem Buch des Gesetzes G'ttes vor, vom ersten Tag bis zum letzten. So feierte man das Fest sieben Tage lang; am achten Tag war, wie vorgeschrieben, die Festversammlung!“ (נחמ'יהו) N'chem'ya [Nehemia] 8:14-18).

So besagt die Tora eindeutig, daß alle in Israel Geborenen jedes Jahr während der sieben Tage dieses Festes in einer Laubhütte wohnen müssen. Natürlich kann vor allem in modernen Großstädten nicht jeder eine eigene Suka [Laubhütte] bauen, da es für diejenigen, die in einem Hochhaus oder in Mietzimmern wohnen, praktisch unmöglich ist. Deshalb ist es in vielen Synagogen üblich, gemeinschaftliche Sukot [Laubhütten] in ihren Innenhöfen und teilweise auch am Straßenrand zu errichten. Diejenigen, die keine eigene Suka haben, werden also versuchen, so oft wie möglich wenigstens eine Mahlzeit pro Tag in einer solchen öffentlichen Suka einzunehmen. In Israel sieht man solch große öffentliche Sukot an allen möglichen Orten. Es verleiht diesem Fest eine ganz eigene Farbe: Menschen aller Gesellschaftsschichten reihen sich vor diesen Laubhütten auf, bärtige, schwarz gekleidete Männer ebenso wie junge Leute in Militäruniformen, alle mit Körben voller Speisen und Getränke in der Hand, um sie gemeinsam an den langen Tischen mit Bänken zu verzehren. Wer einmal das Laubhüttenfest in Jerusalem erlebt hat, wird es nicht so schnell vergessen. Die Straßen, insbesondere in der Nähe der Klagemauer, sind voll von feiernden Menschen. So herrscht in der heiligen Stadt während des Laubhüttenfestes wieder eine besondere Atmosphäre wie in uralten Tagen.

Sukot - die Laubhütten

Sie fragen sich jetzt vielleicht, was dieses Fest mit dem Thema unserer Studie und mit der ersten Station des Auszugs aus Ägypten zu tun hat, abgesehen von dem gemeinsamen Namen Sukot. Nun, es hat alles damit zu tun, denn ohne diesen Haltepunkt hätte es gar keinen Grund gegeben, dieses Fest überhaupt zu feiern! Die Verbindung zwischen dem Rastplatz Sukot und dem Fest Sukot findet sich in den Versen 42 und 43 von וַיִּקְרָא Vayiq'ra [Leviticus] 23: „Sieben Tage lang sollt ihr in Sukot [Laubhütten] wohnen; alle Einheimischen in Israel sollen in Laubhütten wohnen, damit eure Nachkommen wissen, daß ich die Kinder Israels in Laubhütten wohnen ließ, als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte!“ (Schlachter Bibel Sie müssen diesen Satz einen Moment lang auf sich wirken lassen, denn das ist der Schlüssel! Dies wird gewöhnlich übersehen.

Die meisten Christen gehen, wie auch bei den hiernach folgenden Rastplätzen, einfach davon aus, daß Sukot ein gewöhnlicher Ortsname ist, weil sie seine Bedeutung nicht kennen. Dabei fragen sie sich auch nicht, wie ein Ort in Ägypten einen hebräischen Namen haben kann. Viele Juden und messianische Gläubige hingegen, die wissen daß „Sukot“ das hebräische Wort für „Hütten“ ist, gehen ohne weiteres davon aus, daß die Israeliten nach ihrem Auszug aus

Ägypten vierzig Jahre lang in Laubhütten gelebt haben und aus diesem Grund während des Laubhüttenfestes sieben Tage lang in einer Laubhütte wohnen müssen. Beides ist falsch!!!

Wo steht, abgesehen von dem obigen Zitat, daß die Israeliten nach ihrem Auszug in Hütten oder Laubhütten wohnten? Nirgends! Ich habe bereits darauf hingewiesen, daß jeder Text durch einen ähnlichen Text bestätigt werden muß. Für das Zitat, daß der Ewige sein Volk mit Laubhütten versorgte, gibt es tatsächlich einen ähnlichen Text, aber für die Behauptung, daß die Israeliten auf ihrer Wüstenwanderung in Laubhütten wohnten, gibt es in der gesamten Bibel keinen einzigen bestätigenden Text zu finden!

Dachten Sie wirklich, daß die Israeliten jedes Mal genug Äste und Zweige sammeln konnten, um damit eine große Hütte für die ganze Familie zu bauen, diese danach wieder abzureißen und bei der nächsten Station wieder von vorne zu beginnen? Wissen Sie wieviel Arbeit das ist? Ganz abgesehen von der Frage, wo in der trockenen Wüste überhaupt so viele Äste und Zweige für ein ganzes Volk zu finden seien. Allein diese Vorstellung ist sehr unrealistisch. Nein, sowohl aus gesundem Menschenverstand als auch aus dem Wort G'ttes komme ich zu dem Schluß, daß die Israeliten während ihrer Wüstenreise ins Gelobte Land überhaupt nicht in Laubhütten wohnten. Aber wenn sie nicht in Hütten wohnten, worin wohnten sie dann?

Es ist ausgerechnet der heidnische Seher Bil'am [Bileam] במדבר B'mid'bar [Numeri] 24:5 die Antwort auf diese Frage gibt: מה־טבו אהליך יעקב משכנתיך ישראל: Ma tovu ohaleicha Ya'aqov, mish'k'noteicha Yis'ra'el! [Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel!]. Aus diesem Text geht klar hervor, daß die Israeliten in Zelten lebten. Schließlich sprach Bil'am in diesem Text nicht von סכות Sukot [Hütten], sondern von אהלים Ohalim [Zelten].

Und dies ist nicht die einzige Passage, die dies zeigt. In zahlreichen Texten über Ereignisse oder Weitergabe von Anweisungen während der vierzigjährigen Wüstenwanderung ist von Zelten die Rede: „Der sich der Reinigung unterzieht, der soll seine Kleider waschen, sein ganzes Haar scheren, sich in Wasser baden und dann rein sein. Nachher darf er ins Lager kommen, muss aber noch sieben Tage außerhalb seines Zeltes bleiben!“ (ויקרא Vayiq'ra [Levitikus] 14:8). - „Moshe [Moses] hörte die Leute weinen, eine Sippe wie die andere; jeder weinte am Eingang seines Zeltes. Da entbrannte der Zorn des Ewigen; Moshe aber war verstimmt!“ (במדבר B'mid'bar [Numeri] 11:10). - „Da stand Moshe auf und ging zu Datan und Aviram und die Ältesten Israels folgten ihm. Dann sagte er zur Gemeinde: Geht aus der Nähe der Zelte dieser niederträchtigen Leute weg und rührt nichts von dem an, was ihnen gehört, sonst werdet auch ihr wegen aller ihrer Sünden hingerafft. Da entfernten sie sich aus der Nähe der Zelte Qorachs, Datans und Avirams. Datan und Aviram waren herausgekommen und standen am Eingang ihrer Zelte, zusammen mit ihren Frauen, Söhnen und kleinen Kindern!“ (במדבר B'mid'bar [Numeri] 16:25-27). - „Folgendes Gesetz gilt, wenn ein Mensch in einem Zelt stirbt: Jeder, der ins Zelt kommt oder der schon im Zelt ist, wird für sieben Tage unrein!“ (במדבר B'mid'bar [Numeri] 19:14). - „Doch ihr habt euch geweigert hinaufzuziehen. Ihr habt euch dem Befehl des Ewigen, eures G'ttes, widersetzt und habt in euren Zelten gemurrt. Ihr habt gesagt: Weil er uns haßt, hat der Ewige uns aus Ägypten geführt. Er will uns in die Gewalt der Amoriter geben, um uns zu vernichten!“ (דברים D'varim [Deuteronomium] 1:26-27). - „Geh und sag ihnen: Kehrt zu euren Zelten zurück! Und du, stell dich hierher zu mir! Ich will dir das ganze Gebot mitteilen, die Gesetze und Rechtsvorschriften, die du sie lehren sollst und die sie halten sollen in dem Land, das ich ihnen gebe und das sie in Besitz nehmen sollen!“ (דברים D'varim [Deuteronomium] 5:30-31). - „Denn nicht eure Kinder, die die Erziehung durch den Ewigen, euren G'tt, nicht kennengelernt und nicht miterlebt haben, sondern ihr selbst habt alle großen Taten, die der Ewige getan hat, mit eigenen Augen gesehen, [...] was er mit euch in der Wüste getan hat, bis ihr an diesen Ort gekommen seid; was er mit Datan und Aviram getan hat, den Söhnen Eliavs, des Sohnes R'uvens - die Erde riß ihren Rachen auf und verschlang sie mit ihren Familien, ihren Zelten und ihrem ganzen Troß in der Mitte von ganz Israel“ (דברים D'varim [Deuteronomium] 11:2 und 5-6). - „Und für Z'vulun [Sebulon] sagte er: Lache, Z'vulun, wenn du in See stichst, und du, Yisachar [Issachar], in deinen Zelten!“ (דברים D'varim [Deuteronomium] 33:18). Alle diese Texte beziehen sich auf אהלים Ohalim [Zelte], nicht auf סכות Sukot [Hütten].

Die Tora macht somit in den Büchern ויקרא Vayiq'ra [Levitikus], במדבר B'mid'bar [Numeri] und דברים D'varim [Deuteronomium] kristallklar, daß die Israeliten während der vierzigjährigen Reise ins Gelobte Land nicht in Hütten, sondern in Zelten lebten. Wie bereits erwähnt, erscheint mir dies auch nur logisch zu sein. Was jedoch keinen Sinn ergibt, ist die Erklärung der Rabbiner unter Bezugnahme auf ויקרא Vayiq'ra [Levitikus] 23:43, daß die heutigen Israeliten während der sieben Tage des Laubhüttenfestes in Hütten sitzen müssen, um sich an die harten und primitiven Bedingungen zu erinnern, unter denen ihre Vorfahren damals in der Wüste lebten. Ich habe mich eigentlich immer gefragt, ob das der wahre Grund für das Sitzen in einer Suka [Laubhütte] ist, denn ich hatte die Logik dahinter nie verstanden. Wenn es wirklich die Absicht G'ttes gewesen wäre, sich an die schwierigen Lebensbedingungen der Wüstenzeit zu erinnern und sie wiederum zu erleben, dann wäre es für die Israeliten sicherlich sinnvoller, daß sie sieben Tage und Nächte in Zelten wohnen müßten, und nicht in Laubhütten, denn ein אוהל Ohel [Zelt] ist doch etwas ganz anderes als eine סכה Suka [Laubhütte], oder sehe ich das falsch? Aber der Ewige selbst hat dies mit Bezug auf diesen Grund angeordnet, könnte man jetzt sagen. Er hat doch ausdrücklich gesagt, daß das Sitzen in Laubhütten die Nachkommen daran erinnern soll, daß ihre Vorfahren die ganze Zeit in ähnlichen Hütten leben mußten. Aber ist das wahr? Ist das wirklich der Fall? Hat der Ewige wirklich genau das gesagt? Beziehen sich die Laubhütten tatsächlich auf die primitiven Lebensbedingungen während der vierzigjährigen Wüstenzeit oder ist es eine Anspielung auf etwas völlig anderes?

Sukot - eine Fürsorge G'ttes

Schauen wir uns den betreffenden Text genauer an: „Sieben Tage sollt ihr in Hütten wohnen. Alle Einheimischen in Israel sollen in Hütten wohnen, damit eure kommenden Generationen wissen, daß ich die Israeliten in Hütten wohnen ließ, als ich sie aus Ägypten herausführte. Ich bin der Ewige, euer G'tt!“ (ויקרא Vayiq'ra [Levitikus] 23:43).

Es geht um die Formulierung „daß ich die Israeliten in Hütten wohnen ließ.“ Auf Hebräisch lautet dies: „כי בסכות הושבתי את בני ישראל:“ „Ki baSukot hoshav'ti et-b'nei Yis'ra'el.“ Das Wort הושב hushav, das hier mit „wohnen ließ“ übersetzt wird, bedeutet laut dem Wörterbuch von Yitzchak Pimentel „platzieren werden“ oder „hingesetzt werden“. Das bedeutet also, dass die Initiative vom Ewigen ausging und nicht von den Israeliten. Er hat dafür gesorgt, daß sie an ihrem ersten Rastplatz im erfrischenden Schatten von Laubhütten Schutz vor der heißen Sonne des Tages und der Kälte der Nacht Schutz finden konnten. Es würde schließlich keinen Sinn machen, wenn sie diese Hütten in zeitraubender Arbeit nur für eine Nacht selbst gebaut hätten, da sie ja am nächsten Tag weiter nach Etam gezogen waren! Darüber hinaus stellt sich immer noch die Frage, woher man an diesem Ort genügend Vegetation finden würde, um so viele Hütten zu bauen? Natürlich hätten sie anstelle dessen ihre Zelte aufstellen können, aber auch dafür war keine Zeit, denn sie hatten es eilig, das Land so schnell wie möglich zu verlassen. Der Ewige selbst hat ihnen daher auf die eine oder andere Weise Laubhütten zur Verfügung gestellt, in denen sie sich ausruhen und Kraft für die Weiterreise schöpfen konnten. Deshalb scheint mir in diesem Fall „wohnen“ nicht die korrekte Übersetzung des Wortes yashav zu sein, das auch „sitzen“ bedeutet. Daher würde ich es persönlich eher so übersetzen, daß der Ewige die Israeliten vorübergehend in Laubhütten untergebracht hat und daß man während der sieben Tage des Laubhüttenfestes in Laubhütten sitzen, aber nicht wohnen muß. Schließlich deutet das Wort „wohnen“ auf einen ständigen Aufenthalt hin, während „sitzen“ nur zeitweilig ist.

Mein Hauptanliegen bei der Analyse von Vers 43 ist der Fehler, den die meisten Schriftausleger meiner Meinung nach begehen, indem sie das Wohnen in den Laubhütten betonen, während nach dem hebräischen Wort הושב hushav die Betonung auf der Aussage des Ewigen liegen sollte, daß er es war, der die Israeliten in Laubhütten sitzen ließ, die sie nicht selbst gebaut hatten. Darum geht es! Das ist der springende Punkt! Aus diesem Blickwinkel betrachtet geht das Gebot, während der sieben Tage des Festes in Laubhütten zu wohnen, viel tiefer als nur die Erinnerung an die erbärmlichen Lebensbedingungen ihrer Vorfahren in der Wüstenzeit, sondern dient in erster Linie als Erinnerung an die wundersamen Laubhütten, die der Ewige den Israeliten bei ihrem ersten Zwischenstopp auf dem Weg in die Freiheit bereitete.

Dies wird besonders deutlich, wenn wir das Gebot, in Laubhütten zu sitzen, mit dem Gebot vergleichen, einen Krug mit Manna im Heiligtum aufzubewahren. In שמות Sh'mot [Exodus] 16:32 sagt Moshe: „Das ist es, was der Ewige geboten hat: Ein Gomer davon soll aufbewahrt werden für eure künftigen Generationen, damit sie das Brot sehen, mit dem ich euch in der Wüste gespeist habe, als ich euch aus dem Land Ägypten herausführte!“ Und nun wieder unsere Passage: „Sieben Tage lang sollt ihr in Laubhütten wohnen. Alle Einheimischen in Israel sollen in Laubhütten wohnen, damit eure künftigen Generationen erfahren, daß ich die Israeliten in Laubhütten wohnen ließ, als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte!“ (ויקרא Vayiq'ra [Leviticus] 23:43, Zürcher Bibel).

Sehen Sie die Parallele zwischen diesen beiden Passagen? Beide Gebote wurden den Israeliten durch Moshe gegeben, um künftige Generationen daran zu erinnern, daß der Ewige sie auf wundersame Weise mit Unterkunft und Nahrung in der Wüste versorgte, als er sie aus Ägypten herausführte. Beide Texte weisen daher verblüffende Ähnlichkeiten auf, insbesondere die Formulierungen: *לְדַבֵּר אֲשֶׁר הָאֲכַלְתִּי אֶתְכֶם בְּמִדְבָּר* *ki baSukot hoshav'ti et-b'nei Yis'ra'el* [daß ich die Israeliten in Laubhütten wohnen ließ] und: *אֲשֶׁר הָאֲכַלְתִּי אֶתְכֶם בְּמִדְבָּר* *asher he'echal'ti et'chem baMid'bar* [das ich euch in der Wüste zu essen gab]. Wie *הָאֲכַלְתִּי* *he'echal'ti* [ich ernährte] bezieht sich auch *הוֹשַׁבְתִּי* *hoshav'ti* [ich setzte, ich beherbergte] auf einen wundersamen g'ttlichen Akt der Güte. Daraus wird deutlich, dass es beim Sitzen in einer Suka nicht um das Gedenken an das Wohnen in Laubhütten in der Wüste geht, nicht einmal in Zelten, denn dann hätte der Ewige befohlen, sieben Tage lang in Zelten zu kampieren, sondern um das Gedenken an das Wunder der g'ttlichen Bereitstellung von Laubhütten in Sukot zum Zeitpunkt des Auszugs, am späten Nachmittag dieses 15. Nisan. Beim ersten Zwischenstopp ließ der Ewige sein Volk, das zwei Tage zuvor noch in der Sklaverei schuften mußte, sich nach einer langen Fußwanderung im erquickenden Schatten von Laubütten ausruhen, noch nicht in der Wüste, aber nicht mehr weit von ihr entfernt.

Wir fragen uns vielleicht, woher plötzlich so viele Laubhütten kamen, daß sie ausreichten, um darin laut שמות Sh'mot [Exodus] 12:37 über sechshunderttausend Männer unterzubringen, Frauen und Kinder nicht mitgerechnet. Man könnte hier an das Wunder des קיקיון Qiqayon denken, einer üppigen, schattenspendenden tropischen Pflanze, die der Ewige plötzlich aus dem Boden sprießen ließ, damit Yona genügend Schatten hatte, um seinen Kopf kühl zu halten, und die daher auch „Wunderbaum“ genannt wird (יונה Yona [Jona] 4:6). In ähnlicher Weise könnte HaShem auf wundersame Weise für eine Fülle von Vegetation in der Gegend gesorgt haben, um den Israeliten in großem Umfang Schatten zu spenden. Aber das glaube ich nicht, denn dieser Vergleich trifft nicht zu. Erstens ließ der Ewige den Kürbis wachsen, nur um die Suka [Hütte] zu ersetzen, die Yona selbst gemacht hatte, und zweitens sprach der Ewige in ויקרא Vayiq'ra [3. Mose] 23:43 von Sukot [Laubhütten] und nicht von schattenspendenden Bäumen oder Pflanzen. Abgesehen von dieser einen Passage gibt es jedoch keinen weiteren Text, der ausdrücklich darauf hinweist, daß und auf welche Art und Weise G'tt den Israeliten Laubhütten im Lagerplatz Sukot zur Verfügung gestellt hat, aber ehrlich gesagt glaube ich auch nicht, daß es darum geht, darüber nachzudenken, wie G'tt Sein Volk mit Laubhütten versorgte. Wir müssen einfach daran glauben, und wie er es getan hat, spielt gar keine Rolle. Vielleicht waren die Laubhütten bereits für einen bestimmten Zweck da, vielleicht handelte es sich um ein verlassenes Heerlager? Oder vielleicht hat der Ewige sie auf wundersame Weise aus dem Nichts entstehen lassen, damit die Flüchtlinge unter ihren Dächern ausruhen konnten? Wenn Er der Schöpfer des Himmels und der Erde und aller Lebewesen ist, könnte er es doch sicherlich schaffen, aus dem Nichts Laubhütten für sein Volk zu errichten. Schließlich hat Yeshua gesagt: „Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für G'tt; denn für G'tt ist alles möglich!“ (Markus 10:27). Moshe konnte dies bezeugen, als er die Geschichte der Wüstenreise erzählte: „U hebt Zijn macht leren kennen: Hij liet u honger lijden en gaf u toen manna te eten, voedsel dat u nooit eerder had gezien en uw voorouders evenmin. [...] Veertig jaar lang raakten uw kleren niet versleten en zwollen uw voeten niet op!“ (דברים D'varim [Deuteronomium] 8:3-4). Obwohl das Wunder von Sukot in der Tora ansonsten nicht als Teil der Geschichte des Auszugs aus Ägypten aufgeführt wird, wird es in Vers 43 von Levitikus 23 bei der Anordnung von Sukot [dem

Laubhüttenfest] ausdrücklich erwähnt, und die Israeliten sollen sich an dieses Wunder erinnern, indem sie sieben Tage in Laubhütten verbringen!

Sukot - der Ortsname

Mit diesem Befehl, zukünftige Generationen daran zu erinnern, dass der Ewige die Israeliten in Hütten stellte, als Er sie aus Ägypten führte, bezog sich der Autor dieser Passage direkt auf das Wunder, das damals bei der ersten Zwischenstation geschah. Er ging daher davon aus, dass die Israeliten dort tatsächlich in Hütten [Sukot] übernachteten und bezog sich daher darauf, während in den diesbezüglichen Texten nicht wörtlich von Laubhütten die Rede war, sondern der Rastplatz als Sukot bezeichnet wurde. Schauen Sie sich nur שמות Sh'mot [Exodus] 12:37 an. Dort heißt es: „Die Israeliten brachen von Ramses nach Sukot auf.“ Dies sind eindeutig zwei Ortsnamen. Noch deutlicher wird dies in במדבר B'mid'bar [Numeri] 33:5, denn dort kann der Name Sukot ganz sicher nicht durch das Wort Hütten ersetzt werden: „Die Israeliten brachen von Ramses auf und schlugen ihr Lager in Sukot auf!“ (במדבר B'mid'bar [Numeri] 33:5). In diesem Vers heißt es eindeutig, daß sie ihr Lager an einem Ort namens Sukot aufschlugen, und es ist sprachlich völlig unmöglich zu sagen, daß sie ihr Lager in Hütten aufschlugen. Man könnte höchstens sagen, daß sie ein Hüttenlager errichtet haben, aber das steht hier nicht. In beiden Texten ist Sukot also ein Ortsname bzw. eine geografische Bezeichnung.

Es ist daher durchaus denkbar, daß der Ort Sukot genannt wurde, weil G'tt den Israeliten dort auf wundersame Weise Hütten zur Verfügung stellte, in denen sie Zuflucht finden konnten, um sie vor den Elementen zu schützen, als sie aus Ägypten fliehen mußten. Wie Ramses war auch Sukot wahrscheinlich ein späterer anachronistischer Name, der von den Bibelschreibern verwendet wurde, um einen Ort oder ein Gebiet zu beschreiben, das diesen Namen zum Zeitpunkt des Aufenthalts beim Auszug nicht trug. Daher glaube ich nicht, daß Sukot eine hebräische Version des ägyptischen Namens Tjeku ist, sondern eher umgekehrt. Eine andere Möglichkeit besteht darin, daß zwischen diesen beiden Namen überhaupt kein Zusammenhang besteht und die Namensähnlichkeit ein Zufall ist. Auf jeden Fall gehe ich davon aus, daß Sukot nicht der bereits damals existierende Name eines Ortes oder Bezirks im Land Ägypten war, sondern daß Moshe das Lager, das sie auf den Feldern aufschlugen, Sukot nannte wegen den Hütten, in denen sie dort Schutz fanden.

Genau dasselbe sehen wir nämlich in בראשית B'reshit [Genesis] 33:17, und wohlgermerkt mit demselben Namen. Da lesen wir: „Ya'aqov [Jakob] brach nach Sukot auf. Er baute sich ein Haus und für sein Vieh errichtete er Hütten. Darum gab er dem Ort den Namen Sukot (Hütten)!“ Schlachter Bibel: „Ya'aqov [Jakob] aber brach auf nach Sukot und baute sich dort ein Haus und errichtete für seine Herden Hütten; daher wurde der Ort Sukot (Hütten) genannt!“ Ist Ihnen übrigens aufgefallen, daß der Ort in diesem Text bereits vom Schreiber Sukot genannt wird, noch bevor Ya'aqov ihm diesen Namen gab? Wenn der Ort Sukot im Gebiet jenseits des Jordan wegen der Errichtung von Hütten so genannt wurde, dann denke ich, daß ein ähnlicher Umstand auch den Namen des Ortes Sukot in Ägypten erklären könnte.

Sukot - der Zufluchtsort

Es ist also tatsächlich wahr, daß der Ewige die Israeliten in Hütten untergebracht hatte, als sie aus Ägypten zogen, aber nicht vierzig Jahre lang und auch nicht, nachdem er sie weggeführt hatte, sondern als Er sie wegführte! Danach lebten sie nachweislich in Zelten. Das Sitzen in einer Laubhütte bezieht sich also nur auf den Aufenthalt an diesem ersten Zwischenstopp, der noch in Ägypten lag, und nicht auf die darauffolgende Wüstenzeit außerhalb Ägyptens! Wie auch immer, aufgrund des Satzes: „כי בסכות הושבתי את בני ישראל“ „Ki baSukot hoshav'ti et-b'nei Yis'ra'el!“ komme ich zu dem Schluß, daß das Gedenken an G'ttes wundersame Bereitstellung von Laubhütten an Israels erstem Rastplatz beim Auszug aus Ägypten, der daher plausiblerweise Sukot genannt wurde, die wahre Bedeutung für die Praxis des Aufenthalts in Laubhütten ist während Sukot.

Dieses Wunder, daß der Ewige selbst Laubhütten für sein Volk bereitet hat, in denen es Schutz fand, als es aus Ägypten floh, erinnert uns auch an den Zufluchtsort, den der Ewige für

sein Volk, seine Braut, in der Wüste bereiten wird während der Großen Bedrängnis, wie es geschrieben steht: „Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von G'tt bereitete Stätte hat.“ (חִזְיֹן Chizayon [Offenbarung] 12:6, Elberfelder Bibel) Das ist nämlich genau das, was Yeshua meinte als er sagte: „Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen. wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. Wohin ich aber gehe, wißt ihr, und ihr kennt den Weg.“ (יְוֹחָנָן Yochanan [Johannes] 14:2-4, Elberfelder Bibel).

In Vers 6 von Offenbarung 12 wird der Zufluchtsort eine von G'tt bereitete Stätte genannt und Yeshua sagte, daß er hingeht um uns eine Stätte zu bereiten. Zum einen sagt dies etwas über die Identität von Yeshua, nämlich daß er G'tt selbst ist. Zweitens sagt es etwas über die geographische Lage unseres Zufluchtsortes, nämlich in der Wüste hier auf Erden und nicht im Himmel wie so viele denken. Und drittens über die Art und Weise wie wir dorthin kommen werden. Yeshua hat uns ja versprochen daß er uns persönlich abholen kommen wird um uns dorthin zu bringen, wie auch der Ewige selbst sein Volk aus Ägypten holte um sie ins Gelobte Land zu bringen. Das Wort „fliehen“ deutet an, daß wir unsererseits die Bereitschaft zeigen müssen um selbst auch dorthin fliehen zu wollen wie auch die Israeliten bereit waren um Ägypten zu verlassen und sich auf die Reise zu dem für sie noch unbekanntem Land zu begeben. Ich möchte diese Reise antreten. Kommen Sie mit?

Werner Stauder